

Lebendiges Iffelhorst



Nachrichten und Meinungen aus dem Kirchspiel – 12. Jahrgang – Heft 3, Mai 1988

Unser Spatz

Wenn morgens um halb fünf die Vögel den neuen Tag einsingen, muß man schon einen leichten Schlaf haben, um davon noch wach zu werden. Das war – allerdings – einmal anders. Da bedendete nicht der Wecker die Nacht, sondern der Vogellärm. Ein bezaubernd schöner Lärm natürlich, und wen betrübt es nicht, daß er mehr und mehr er stirbt?!

Die Nachtigall, einst in dem Gestrüpp an Lutter und Lichtebach zu Hause, läßt nur hin und wieder noch ein Solo vernehmen. Die Rauchschatze, seit altersher die Glücksbringerin auf den Höfen, hat man schon einmal zum „Vogel des Jahres“ erklärt. Dem kundigen Auge fällt auf, daß Gartenrotschwanz und Dorngrasmücke bedrohlich selten geworden sind. Die Liste und die Klage ließe sich verlängern. – Ja, und wo sind eigentlich die Spatzen geblieben?

Lange Zeit hat sie niemand vermisst. Ihr nichtssagendes „Tschilp-tschilp“ stellte ohnehin keine Bereicherung des Vogelkonzerts dar. Dem Bauern waren sie ein Dorn im Auge, weil sie in Scharen über seine Roggen- und Haferstiegen herfielen, und im Winter fraßen sie das den Meisen



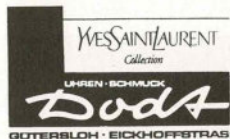
zugedachte Futter weg. Da sie überall Schaden anrichteten, konnten sie einem gestohlen bleiben.

Besonders, weil es ihn so zahlreich gab, war der Spatz als Vogelart lästig. Außerlich gibt er wenig her: ein ganz gewöhnlicher Vogel. Daher steht er auch in der Bibel als Symbol für das Kleine und Unscheinbare, beispielsweise indem Jesus sagt, daß kein Sperling vom Himmel fällt ohne den Vater. „Sperling“ – so heißt er auf Hoch- und „Lüning“ auf Niederdeutsch.

Ursprünglich auf Mitteleuropa beschränkt, haben sich zumindest die Haussperlinge über fast die ganze Welt verbreitet, nämlich überall hin, wo Getreide angebaut wird. Zwar füttern sie ihre Jungen mit Insekten, leben aber sonst von Körnern. Den Getreidestraßen des Altertums und des Mittelalters sind sie gefolgt und haben sich immer neue Lebensräume erobert. Die Siedlungsgeschichte der Spatzen ist somit auch ein Stück Kulturgeschichte der Menschheit.

Sie bevorzugen die Nähe des

Menschen, der ihnen mit seinen Abfällen den Futtertisch deckt. Sie suchen die Stallgasse nach Körnern ab, putzen Karos Freßnapf blank, mischen sich keck unter die Hühner, wenn diese gefüttert werden, und vertreiben rotzfrech sie Singvögel aus den winterlichen Futterhäusern. Schließlich kümmern sie sich auch noch um die Zerstreung der Roßäpfel auf den Straßen. So waren sie allgegenwärtig, im weiteren Sinne Haustiere, die in keiner lockeren Siedlung fehlten und Leben hineinbrachten. „Ein Dorf ohne Spatzen ist wie ein Dorf ohne Kinder“.



Trotz des Ärgers, den sie uns Menschen bereitet haben, finden wir sie liebenswert. „Spatz“ ist ein Kosewort, und wenn unser Sprößling als „Drecksatz“ nach Hause kommt, hat er nichts Unangenehmes zu erwarten. Wer „wie ein Rohrsatz“ schimpft, wird nicht so ganz ernst genommen. Was die Spatzen von den Dächern pfeifen ist neueste, aber unwichtige Neuigkeit, und von einer Spatzenmahlzeit wird man nicht satt.

In Kinderliedern und -gedichten kommt der Spatz recht häufig vor, so bei Christian Morgenstern: *In einem leeren Haselstrauch, da sitzen drei Spatzen, Bauch an Bauch.*

Überhaupt scheint er ein Kindervogel zu sein, vielleicht weil er selbst etwas pummelig und dadurch kindlich aussieht. Das mag auch der Grund dafür sein, daß er gerne als Figur hergestellt wird, wie der Bozener Spatz auf unserem Titelbild. Vielleicht gibt es

ihn in wenigen Jahren nur noch in Ton gebrannt. Die Roßäpfel fallen nicht mehr auf die Straße; unsere trocken gewordenen Butterbrote verschwenden unter dem Deckel der Mülltonne; es laufen keine Hühner mehr herum, denen man etwas wegstibitzen kann und in Mohrchens Freßnapf findet sich auch keine Hausmannskost mehr

— nur noch Frolic. Wovon soll da noch ein Spatz satt werden? Da hilft auch alle Dreistigkeit nichts. Offenbar reagieren unsere kleinen Dickhäuse sehr sensibel auf Veränderungen ihrer Umwelt. Mit den Tieren ist es wohl nicht anders als bei den Menschen: Die frechtsten sind die empfindsamsten.

Mumperow

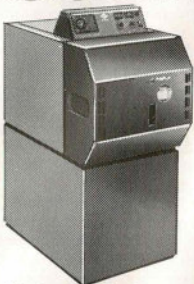
Keine war besser.

Körting Uni-Jet® mit 10 Kessel-Brenner-Einheiten im Test:

Im Vergleich der Stiftung Warentest ist die Körting-Heizzentrale Uni-Jet® in den Einzelteilen übertroufen.



Test 9/87, getestet: 11 „Units“, 8x gut, 2x zufriedenstellend, 1x mangelhaft



Modernisieren Sie Ihre Heizung mit Körting. Es zahlt sich aus. Ihr Heizungsfachmann kann Ihnen das bestätigen.

Körting Uni-Jet® für Ein- und Mehrfamilienhäuser



heizung · sanitär **HS**
henrich schröder
4830 Gütersloh 12 (Isselhorst)
Haller Str. 236 ☎ 05241/67348

90 Jahre Gesangverein Isselhorst

In diesen Tagen erleben die Isselhorster Bürger ein besonderes Fest: Einer der das Dorfleben mitprägenden Vereine, der Gesangverein Isselhorst, feiert sein 90jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag, dem 29. Mai um 17 Uhr in der Aula des Städt. Gymnasiums in Gütersloh ein Konzert statt. Ein

Beitritt des Vereins zum Deutschen Sängerbund.

Auch an Heinrich Heißmann sei erinnert, der über 50 Jahre dem Verein diene und in dieser Zeit ein Mozart-Konzert, einen Strauß-Abend und ein Schubert-Konzert arrangierte.

1946 war es wieder einmal ein Vorsitzender, August Bentlage, der dem Verein durch die Gründung eines gemischten Chores

innern, die mit großem persönlichen Einsatz und viel Geduld versucht haben, ihr Verständnis von Chorgesang den sicher manchmal auch etwas eigenwilligen Vereinsmitgliedern deutlich zu machen: Hans Schwarz, Hugo Ernst, Friedbert Turowski und Heinz-Herbert Willbrandt.

Als Vorsitzender sind noch Willi Bentlage (Ehrenvorsitzender) und Wolfgang Pohlücke zu nennen, wobei die Namen der Vorsitzenden auch stellvertretend zu sehen sind für die vielen anderen Vereinsmitglieder, die durch Vorstandsarbeit, spontane Ideen oder auch nur ständige Einsatzbereitschaft den Fortbestand des Vereins gesichert haben.

**Druckerei
Köbberling**



Formularsätze
usw., Stempel,
Familiendruckachen,
Einladungen, Dankkarten

Isselhorster Straße 420

Mühlenzufahrt ☎ 68165

Sonderbus wird um 16.15 Uhr ab Kirchplatz Isselhorst alle interessierten Isselhorster und Freunde nach Gütersloh bringen.

90 Jahre Vereinsleben, das bedeutet für Mitglieder, Freunde und außenstehende Beobachter auch Erinnerungen an die Menschen, die ein Stück ihres eigenen Lebens den Verein begleitet und ihn auf ihre Weise geprägt haben. Da sind zunächst einmal die namentlich nicht mehr bekannten Mitglieder des Kriegervereins zu nennen, die im Jahre 1898 die Einweihung des Kriegerdenkmals mit Liedern gestalten wollten. Mit dem Einsatz des Gastwirtes August Baumeister, der den Vorsitz übernahm und Konrektor Wortmann als Chorleiter entwickelte sich daraus der „Gesangverein des Männerchores zu Isselhorst“. In der Folgezeit waren die Lehrer Günther, Lohmann, Schwarz, Pöppelmeier, Struckmeier und Musikdirektor Koch als Chorleiter tätig. Heinrich Poggenklas veranlaßte als Vorsitzender im Jahre 1911 den

LVM- Schutzbrief

Jetzt mit noch besseren Leistungen für's gleiche Geld. Sicherheit für alle Autoreisen, europaweit. Im ganzen Jahr nur **61,-**



Vertrauensmann
Siegfried Fehlow
Im Eichengrund 49
4830 Gütersloh 12 (Hollen)

LVM 
Versicherungen

neue Impulse gab. Mit den neu hinzugekommenen Frauen war auch die Einrichtung einer Theatergruppe möglich, die in den Jahren 1948 bis 1952 mit ihren Singspielen großen Anklang fand.

Sicher wird sich noch mancher an die verschiedenen Chorleiter er-

Zum 90jährigen Bestehen des Gesangvereins gehören aber nicht nur Namen von Chorleitern und Vorsitzenden, sondern auch eine Vielzahl großer und kleiner Ereignisse, die ihre individuelle Bedeutung haben.

Hierzu gehören u.a. der mehrfache Wechsel der Vereins- und Übungsräume, die zum Teil mit mehr oder weniger komfortablen Heizsystemen ausgestattet waren. (Einmal wurden sogar Kohlen gestiftet, damit es den Sängern und Sängern nicht zu kalt wurde.)

Die alljährlichen Vereinsfahrten und die Stiftungsfeste haben ebenfalls auf unterschiedliche Arten stattgefunden und beinhalten ganz persönliche Reminiszenzen.

Von vielen Einzelproben, Geburtstagen, (Silber-)Hochzeiten,





Vatertagen und Festumzügen können Vereinsmitglieder erzählend beginnen: „Weißt du noch . . .?“

Musikalisch hat sich der Gesangsverein in all den Jahren sein breit gefächertes und allen Ansprüchen gerecht werdendes Liedgut erhalten: Volkslieder, Shanties, geistliche Lieder sowie Chorstücke aus Opern und Operetten gehören zum Repertoire. Dabei hat die Mitwirkung verschiedener Instrumentalisten Konzerte und Auftritte bereichert.

Nochmals sei an dieser Stelle zum bevorstehenden Konzert eingeladen, wo stimmungsvolle aber auch mitreißende Lieder zu hören sind. Die Dokumentation der Geschichte des Gesangsvereins ist zur Zeit noch in einer Ausstellung in den Räumen der Spadaka Isselhorst zu sehen. Wer sich jetzt aktiv engagieren möchte, ist zur Chorprobe herzlich eingeladen, die dienstags im Gemeinschaftsraum der Sporthalle stattfindet: Männerchor von 19.00 bis 20.30 Uhr

Gemischter Chor von 20.30 bis 22.00 Uhr.

Auch für Tänzer sei schon ein Termin genannt: Am Samstag, dem 24. 9. 1988 feiert der Gesangsverein Isselhorst sein diesjähriges Stiftungsfest im „Alten Bauernhaus“ in Marienfeld.

Wenn auch weiterhin sangesfreudige Mitmenschen den Weg zum Verein finden, wird man an der Geschichte des Gesangsvereins weiterschreiben und noch viele Jubelfeste feiern können.

Rodger Wiethoff



Brand in Hollen — Aus der Geschichte eines Holler Hofes

Am Mittag des 19. April heulten die Sirenen im Dorf: Feueralarm! Mit Tütü-Tata sausten bald mehrere Feuerwehrautos über die Niehorster und die Haller Straße in Richtung Hollen. Dort brannte ein Bauerngehöft, das alte Haus Heckewerth-Niediek stand in Flammen. Von weitem war bereits eine große Rauchwolke zu

der erstehen. Für das Kirchspiel Isselhorst ist es nun wahrscheinlich verloren. Damit verschwindet ein Zeuge der bedeutenden geschichtlichen Entwicklung dieses Hofes und des Kirchspiels. Um das Jahr 1200 gab es den Hof bereits unter dem Namen Lohmann oder Lohus. In der ersten urkundlichen Erwähnung (1221)

Güter, die in der Gründungs-urkunde zwar leider nicht namentlich erwähnt werden. Doch durch die Bestätigung Bernhards kann man vermuten, daß der Hof Lohmann schon zum Ausstattungsgut des Klosters Marienfeld gehörte. 1221 war der schon greise Bischof Bernhard nämlich aus seinem Bistum angereist, um die Einweihung der Marienfelder Klosterkirche (1222) mitzuerleben. Damals beklagten sich die Mönche, weil mißgünstige Herren ihnen den Klosterbesitz streitig machten. Daher stellte Bernhard die Urkunde aus und ließ ausdrücklich vermerken, daß kein anderer als er selbst über die genannten Güter verfügen durfte.

Auch eine weitere urkundliche Erwähnung könnte sich auf den Hof Lohmann beziehen, obwohl der Name nicht genannt wird. So schenkte der Münsteraner Bischof Hermann II. von Katzenelnbogen dem Kloster bei seiner Gründung einen Zehnten in „Honlo“. Der Zehnte war die Abgabe des zehnten Teiles von allen landwirtschaftlichen Erträ-



Der richtige Weg ...
großzügiges, übersichtliches Angebot in

UHREN OPTIK SCHMUCK BESTECKE

Maas

Inh. B. Maimann
Uhrmachermeister und Meister der Augenoptik

P Direkt vor dem Haus oder Kahlerstr.

4830 Gütersloh 1
Berliner Str. 107
Ruf (0 52 41) 2 88 54

sehen. Die schon verkohlten Dachsparren ragten in den Himmel und wurden später von den Feuerwehrleuten niedrigerissen. Der Schuttberg vor den Resten des alten Fachwerkhäuses qualmte noch nach Tagen. Zum Glück war das Haus seit längerem nicht mehr bewohnt, die Familie Niediek lebt in dem benachbarten Neubau. Dennoch ist der Schaden groß, und nicht nur der materielle. Das Gebäude wird nicht wieder errichtet, und das Balkengerüst soll verkauft werden. An anderer Stelle wird es vielleicht als Fachwerkhaus wie-

der wird er „Lochus ton Honlo“ genannt. Der Bischof Bernhard von Selberg bestätigte in dieser Urkunde dem Kloster Marienfeld u. a. die Schenkung des Hofes. Bischof Bernhard gehörte — unter seinem weltlichen Namen Bernhard II. zur Lippe — zu den sieben Gründern des Klosters Marienfeld. Der Edelherr, später Burgherr von Rheda, dann Mönch in Marienfeld und schließlich Bischof von Semgallen, einer südlichen Provinz von Lettland in der heutigen UdSSR, schenkte dem Kloster Marienfeld bei seiner Gründung (1185) viele

Das preisgünstige Knotengeflecht für Garten und Weide.



Elektro-Weidezaengeräte
Batterien — Isolatoren

Drahtgeflechte
— große Auswahl —

EUSTERHUS
Inh. Hauernhem
Avenwedder Str. 366 · Tel. 052 09 / 2231

gen und wurde von den Früchten des Feldes und vom Viehbestand an den Kirchherrn gezahlt. Diese Einnahme wurde oft vertauscht, verlehnt oder verpfändet, so daß auch weltliche Herren im Besitz von Zehnten waren. Zugunsten des Klosters Marienfeld verzichtete der Bischof von Münster auf seinen Anteil. Da in späteren Jahrhunderten immer nur dieser Holler Hof zum Kloster Marienfeld gehörte, bezog sich die Zehntabgabe möglicherweise auf den Hof Lohmann.

Regelmäßig taucht der Hof in allen bekannten Registern des Klosters auf, so z. B. bereits in einer Heberolle von 1456, die Zehnten und Einkünfte der Kornschreiberei umfassend. Der jeweilige Hofbesitzer lieferte die schuldigen Abgaben und darüber wurde genau Buch geführt.

Im 17. Jahrhundert scheint Lohmann die Ansprüche des Klosters

vernachlässigt zu haben. Lohmann — sowie alle anderen Marienfelder Eigenbehörigen im Kirchspiel Isselhorst — fühlte sich wohl eher der Grafschaft Ravensburg und ihrem Landesherren, dem Kurfürsten von

Brandenburg verpflichtet. Die Mönche in Marienfeld klagten. Im Jahre 1687 wurde daher festgesetzt, daß Lohmann (und die anderen Marienfelder Bauern) „zur Zeit der mast, wan in diser Grafschaft mast ist, alsdan an



Wurde vor kurzem Opfer der Flammen: Der Hof Niediek in Hollen.

KÜCHEN 
könig
 Die Markenküche
 aus Meisterhand

Unsere Tischler geben einer hochwertigen Markenküche den letzten Schliff. Nach Ihren Vorstellungen und Wünschen.


 Gaby König


 Wolfgang König

Besuchen Sie unsere große Küchen-Ausstellung mit Geschenke-Boutique in Gütersloh-Isselhorst, Haverkamp 37. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-12 und 14-18 Uhr, Sa. 10-12 Uhr. Oder rufen Sie uns einfach an: 05241/6494.

platz des fetten Schweins . . . drei Thaler an das Closter Marienfeld entrichten solle." Das bedeutete: Lohmann hatte den Preis für ein fettes Schwein an das Kloster zu zahlen. Diese Abgabe war zwar nur in dem Jahr fällig, in dem es Eicheln gab. Dadurch wurden die Schweine „fett“, sie liefen auf der allen Bauern gemeinsam gehörenden waldbestanden Heide umher und fanden im Eicheljahr genügend Futter, während sie sonst „mager“ blieben. Damit Bauer Lohmann diese Verpflichtung nicht wieder „vergaß“, mußte er den Betrag von drei Talern im Jahre 1688 nach Bielefeld in die Amtsstube auf dem Sparrenberg bringen und von dort aus wurde seine Zahlung und die der übrigen Marienfelder Bauern im Kirchspiel an das Kloster Marienfeld weitergeleitet.

Das ravenbergische Urbar (1556) bezeichnet Lohmann als Halbspänner; d. h. er besaß zwei Pferde. Diese Angabe zeigt, daß der Hof damals genau so groß war wie der Meierhof zu Hollen. Ab-

gaben vom Grundbesitz zahlte Lohmann an das Kloster. Doch auch dem Landesherrn schuldete er alljährlich ein Rind, ein Schwein und drei Hühner. Wöchentlich einmal arbeitete er auch für ihn mit dem Gespann oder zahlte dafür einen Goldgulden. Obwohl sich der Name der Bewohner durch Heirat der Hofbesitzerin im Laufe der Jahrhunderte änderte, blieb der Name Lohmann, denn nur der Hof zählte. Während im Torbogen des alten jetzt abgebrannten Bauernhauses als Besitzer Jacob Piepenbrock und Ilsaibein Füst 1733 genannt werden, fertigte man Verträge nach wie vor unter dem Namen Lohmann an. Aus dem 18. Jahrhundert befinden sich mehrere in den Marienfelder Akten, zum Beispiel ein Erbpachtvertrag zwischen Lohmann und Nottbrock.



Mit Einwilligung des Marienfelder Abtes gründete Nottbrock 1786 auf Lohmanns Besitz eine Erbpachtstelle. In einem anderen Vertrag tauchte Lohmann mit seinem zusätzlichen Namen „Pipenbrincker“ auf.

Der Hof Lohamm blieb Marienfelder Eigentum bis zur Auflösung des Klosters im Jahre 1803 und wurde dann Eigentum des preußischen Königs. Aus dieser Abhängigkeit konnte sich der Hofbesitzer schließlich um die Mitte des vorigen Jahrhunderts freikaufen. Lohmann war nun sein eigener Herr. Mündlichen Berichten zufolge soll der Bauer aber dem Alkohol zugetan gewesen sein, so daß Lohmann nach und nach Land verkaufte.

Schließlich konnte er den Hof nicht mehr halten, und so kam die Hofstelle Hollen Nr. 3 in den Besitz der Familie Heckewerth-Niediek. Der letzte Hofbesitzer Lohmann soll nach Gütersloh gezogen, dort Schäfer geworden und in hohem Alter verstorben sein.

Wenn die vom Brand übriggebliebenen Reste des alten Fachwerkhäuses von 1733 abgerissen worden sind, weist nichts mehr auf die jahrhundertealte Geschichte der Hofstelle am Rande des Holler Brinkes hin.

Renate Plöger

Isselhorster Buben

Der jüngste Verein in Isselhorst widmet sich einem alten Spiel: Seit Anfang des 19. Jahrhunderts ist das Skatspiel bekannt, seit Oktober 1987 gibt es die „Isselhorster Buben“. Inzwischen spielt die Mannschaft der „Buben“ bereits in der „Verbandsgruppe 48“ um Punkte. Damit es in der Liga klappt, wird regelmäßig geübt. Jeden Montagabend treffen sich die Mitglieder um 19 Uhr in der Gaststätte Niermann. Zweimal 48 Spiele werden hier unter Wettkampfbedingungen ausgetra-

gen. Nebenher spielt man, wie in anderen Vereinen auch, Pfenningkat. Die vier Spieler mit dem besten Punktedurchschnitt bei den Übungsabenden stellen sich dann in der Verbandsgruppe den Konkurrenten. Zehn Mitglieder zählt der junge Verein derzeit, weitere werden gesucht, um mehr Mannschaften aufbauen zu können. Wer regelmäßig Trümpfe in der Hand halten möchte, kann sich beim Vereinsvorsitzenden Volker Otto, Juistweg 37, Telefon 6 78 59, melden.



Heinz Joecks, Bauunternehmung
Hoch- und Stahlbetonbau

Ausführung sämtlicher Maurer-, Beton-, Putz- und Verblendarbeiten

NEUBAU – UMBAU – ANBAU

Nickelweg 12 · 4830 Gütersloh-Isselhorst
Telefon (05241) 671 35

Häusliche Krankenpflege — aber wie?

Wir wissen es alle: Die Bevölkerungsstruktur hat sich gewandelt. Es gibt zunehmend mehr alte Menschen, da die Lebenserwartung ständig steigt. Mit dem höheren Alter geht gleichzeitig ein Anstieg der Alterskrankheiten einher. Die öffentlichen Einrichtungen wie Krankenhäuser und Altenpflegeheime können diese vielen Pflegebedürftigen gar nicht aufnehmen. Obendrein ist das auch eine Kostenfrage. Nur etwa 5 Prozent der über 80jährigen werden in einem Heim ge-

Pflege in der Familie stellen und uns darauf vorbereiten. Aber wie?

Das Deutsche Rote Kreuz bietet erneut in Isselhorst einen Kurs an, der die „Krankenpflege in der Familie“ zum Thema hat. In acht Doppelstunden werden den Teilnehmern theoretische Kenntnisse über Krankenbeobachtung, Verhüten von Folgeerkrankungen wie z. B. Wundliegen, Lungenentzündung und Thrombose und vieles mehr vermittelt. Die Hygiene, Ernährung, und vor allem die psychische Betreuung des Kranken sind ein weiterer Teil des Programms. Die praktischen Übungen nehmen den größten Raum ein. Es werden Techniken vermittelt und eingeübt, den Kranken schonend zu betten und zu pflegen — schonend auch für die Pflegeperson.

Letzter Kurstag ist Donnerstag, der 30. Juni. Die Teilnahme ist kostenlos. Interessenten können sich bei Ulrike Elmendorf, Telefon 62 21, melden. U. Elmendorf



WO-TEX
Lädchen
Haverkamp 10 · Tel. 6 83 57
4830 Gütersloh-Isselhorst

Hochwertige Tischwäsche,
auch nach Maß
Kinderbekleidung
namhafter Firmen
Qualitätsgarn
in großer Auswahl

pflegt. Das Gros aller Pflegebedürftigen, nämlich 90 Prozent, werden zu Hause gepflegt. Es liegt auf der Hand, wir müssen uns der Forderung nach einer

Zur Teilnahme sind alle eingeladen, die mit einer Pflege in der eigenen Familie oder Nachbarschaft konfrontiert sind oder in Zukunft damit rechnen müssen. Ebenso sind diejenigen angesprochen, die Interesse haben, als Familienpflegehelferin in unserer Gemeinde mitzuarbeiten. Dieser Kurs gibt dazu die Grundlage.

Der Kurs beginnt am 7. Juni und wird jeweils Dienstag- und Donnerstagsvormittag von 8.30 bis 10.30 Uhr in der Alten Grundschule Isselhorst durchgeführt.

...die sauberste Lösung
für Ihre Teppiche



Hagerty

Die
Teppich-
Tiefen-
Reinigung
zum
Selber-
machen.

Wir
vermieten
Ihnen dieses
Gerät.



**FOTO-DROGERIE
HANS DÜNHÖLTER**
Isselhorst · Tel. 6 71 41

Herausgeber u. verantwortlich für den Inhalt:
Karl Mumperow, Isselhorster Str. 426,
4830 Gütersloh; Ruf 6 74 25.
Konto: Lebendiges Isselhorst Nr. 204 533 340
bei der Spar- u. Darlehnskasse Isselhorst (BLZ
478 617 08).
Druck: Druckerei zum Stückling, Gütersloh
Fotosatz: Typoservice Strothoff GmbH, Rietberg

**Bussemas
hilft bauen!**

GEBR. BUSSEMAS

Baustoffe · Betonwaren
Verbundpflaster · Fertigteildecken · Fertiggaragen



Aus eigener Fertigung: **TROCAL** -Kunststoff-Fenster

Sämtliche Baustoffe von der Kellersohle bis zum First.
Berliner Straße — Ecke Osnabrücker Landstraße · Telefon (0 52 41) 66 17

125 Jahre Sparkasse Gütersloh

— 3 x DM 1.000,— nach Isselhorst —

Superverlosung — Supergewinne: Viel Glück war drei Kunden der Sparkasse Gütersloh, Geschäftsstelle Isselhorst, beschert: Sie haben bei der Auslosung der von der Sparkasse Gütersloh anlässlich ihres 125jährigen Jubiläums verschenkte PS-Lose je DM 1.000,— gewonnen. Da können die Teilnehmer und Gewinner dieser Sparkassenlotterie vor Freude strahlen.

Der Leiter der Isselhorster Geschäftsstelle, Friedrich-Wilhelm Helling, konnte die Gewinne im Schalterraum der „provisorischen Sparkasse“ überreichen. Dazu gab es prächtige Blumensträuße und für den kleinen Martin einen großen Spielzeug-Traktor.



Auf dem Bild freuen sich: Frau Gisela Gregor, Herr Harald Krell und Martin Bamberger (mit Bruder), der von seiner Mutter Inge und der Patentante Christine Sessbrügger begleitet wurde, die kurz vor dem überraschenden Gewinn ein Sparkonto für ihr Patenkind eingerichtet hatte.

Alle drei Gewinner waren sich einig: „Die eintausend Mark werden gespart.“

Übrigens: Im Mai 1988 gab es einen weiteren „Tausender“ in Isselhorst. An ihrem Arbeitsplatz in der Isselhorster Apotheke konnte Frä. Anke Frensemeier den unverhofften Geldgewinn in Empfang nehmen.

Allen Gewinnern, so auch denen die leider nur DM 100,—, DM 50,—, DM 10,— oder DM 5,— gewonnen haben, spricht die Sparkassenmannschaft ihre herzlichen Glückwünsche aus.

Der neue
Mitsubishi Galant
Harmonie in Technik und Design

3 JAHRE GARANTIE
bis 100.000 km




Serienmäßiger Drei-Wege-Katalysator mit Schadstoff-Controll-Diagnose und **3 Jahren Garantie** bis 100.000 km für das gesamte Fahrzeug.

KFZ.-WERKSTATT · AM TÜV
Helmut Meierhoff
Erpestraße 52 · Ummeln · ☎ (05 21) 48 82 16

Wir machen den Weg frei

Thema: Girokonto

Bei uns ist Ihr Guthaben an Freizeit groß: Unser Girokonto nämlich arbeitet bei allen Geldgeschäften - von der Lastschrift bis zur EUROCARD - selbständig, schnell und zuverlässig.

 Spar- und Darlehnskasse Isselhorst

Mehr als Geld und Zinsen

Spiel und Sport für alle

Das Motto des Deutschen Sportbundes, „Spiel und Sport für alle“, versuchen die Fußball- und Leichtathletikkreisverbände Gütersloh und Beckum in die Tat umzusetzen. Im Rahmen des Breitensportprojektes und der Übungsleiterausbildung Freizeit- und Breitensport ist in Zusammenarbeit mit der AOK

am 17. Juni 1988 von 13.30 bis 17.00 Uhr in der Sporthalle und auf der Freianlage der Kreisberufsschulen Wiedenbrück, Am Sandberg 21, ein Spiel- und Sportfest für jung und alt geplant.

Eingeladen sind alle, Nichtsportler, Gelegenheitsportler, aktive Sportler, Kinder, Ältere,

Erwachsene, sich aktiv zu beteiligen oder um zuzuschauen. Spezielle Voraussetzungen sind nicht erforderlich, jeder kann etwas nach seinem Geschmack finden, und das natürlich kostenlos.

Für die Kleinsten steht u.a. eine Kinderkrippe zur Verfügung, Abenteuersport für Kinder, aber auch für Erwachsene, eine neuartige Minigolfanlage, ein alternativer Stationswettkampf, Spiele mit Freizeitsportgeräten, Gesundheitssport, Fahrradgeschicklichkeitsparcours ..., um nur wesentliche Programmpunkte zu nennen.

Am besten kommen Sie gleich mit der ganzen Familie oder Ihrer Sportgruppe, bringen Sportschuhe mit und verbringen eine kurzweiligen Nachmittags.

Reinhard Dobschall



Salon
Gerhard Kitzig

Isselhorster Str. 415
4830 Gütersloh 12
Tel. (05241) 67406

Ihr Friseur in Isselhorst

Wilhelm Stodieck

Die Stadt Gütersloh hat ihre Symbolfigur, den Fuhrmann. Gestieft und gespornt, die Peitsche in der Linken ist er dabei, wenn es darum geht, die Dalkemetropole werbewirksam ins Licht zu setzen; ein Stück lebendige Erinnerung an eine Zeit, in der die Gütersloher Industrie ihre Erzeugnisse noch mit Pferd und Wagen exportierte.

Weitaus zahlreicher und bedeutungsvoller jedoch als diese städtischen Fernfahrer von einst waren jene Fuhrmänner, die im Lande ringsum ihren täglichen Dienst versahen: die Gespannführer der Gewerbebetriebe und vor allem die auf den größeren Höfen.

Auch die letzteren arbeiteten fast ausschließlich mit Pferden. Die Schwielen an ihren Händen kamen von der Leine, nicht vom Schüppenstiel. Und selbstverständlich arbeiteten sie mit „ihren“ Pferden, die kein anderer in die Hände bekam.

Das verschaffte ihnen eine höhere Rangstellung im Betrieb, für den sie sich verantwortlich fühlten.

Die Arbeit wurde mit ihnen besprochen; ihr Wort zählte; auch der Bauer kam nur schwer um sie herum. „Wenn ich Mist fahre, fahre ich Mist.“

Das vorwiegende Allein- und Auf-sich-gestellt-sein, sei es bei der Feldarbeit, sei es unterwegs, sowie der ständige Umgang mit Pferden formte den Charakter, machte eigenwillig und einsilbig, aber auch gelassen. „Die inneren Eigenschaften des Pferdes“, sagte Hans-Heinrich Isenbart, „fordern dem Menschen die beste der menschlichen Eigenschaften ab: die Toleranz“. Es waren Persönlichkeiten.

Diese Gespannführer gab es hierzulande bis in die Mitte der fünfziger Jahre, als mit dem Schlepperfahrer ein völlig neuer Typ qualifizierter Landarbeiter auf



den Höfen einzog. Einer von denen, die nach jahrhundertelangem Dienst ihrer Kollegen als letzte die Leine aus der Hand legten, war Wilhelm Stodieck.

Wilhelm Stodieck kam aus Kün-

sebeck. 1916 trat er seine Stelle auf dem Isselhorster Meyerhof an, nachdem ein Lungensteckschuß ihm das vorzeitige Ende des Krieges gebracht hatte.

Diese Verwundung, die ihm noch lange zu schaffen machte, ihm aber möglicherweise das Leben gerettet hatte — dieses Glück im Unglück, war bezeichnend für ihn. Nicht nur einmal beförderten ihn durchgehene Pferde in den Straßengraben. Dann tastete er sich ab, ob auch noch alles heile wäre, und ging, ohne eine Miene zu verziehen, von dannen. Einmal begrub ihn ein umstürzendes Kornfeld bei der Abfahrt von der Brede. Obwohl er freigebudelt werden mußte, kam er mit dem Schrecken davon.

Es gibt Menschen, die immer wieder vom Schicksal hart angefaßt werden und jedes Mal dem Tod von der Schuppe springen. Sie besitzen die unerklärliche Gabe

25
JAHRE

Mersmann

Bodenbeläge — Tapeten — Farben — Gardinen

Ab sofort

steht Ihnen auch unser

Gardinen-Service

zur Verfügung

Gütersloh-Isselhorst
Isselhorster Str. 412
☎ 67800



Schwitz-Kasten

Isselhorster Str. 419, 4830 Gütersloh 12

Sauna
Solarium
Massage

Tel.: 05241/
68288

zu überleben. Wilhelm Stodieck zählte zu ihnen. Er starb 95jährig am 20. August vorigen Jahres. Im Aussehen hatte ein Gespannführer keine Ähnlichkeit mit dem Gütersloher Fuhrmann in dessen von Prof. Ulrich entworfenem Kostüm. Wilhelm Stodieck trug die grün-melierte Zwirnjoppe, die die Landleute seit eh und je sich von Frenser (Kaufhaus Dreesbeimdieke) holen, dazu eine dunkelbraune Cordhose, die bei Handarbeit durch eine Tuschürze vor zu schneller Abnutzung geschützt war. Die derben ledernen Arbeitsschuhe wurden bei Nässe gegen Holzschuhstiefel ausgewechselt, während umgekehrt bei sommerlicher Hitze der grüne Strohhut statt der schmalen Schirmmütze den Kopf bedeckte. Den Tagesablauf bestimmten die Arbeit, das Wetter und die Pferde. Er begann mit dem Füttern und endete damit. Geregelte Arbeitszeit zog erst nach dem letzten Kriege für die Mitarbeiter auf den Höfen ein. Andererseits wird heute mit Licht am Schlepper auch schon mal des nachts gepflügt. Solche „Unregelmäßigkeiten“ gab es wiederum im Pferdezeitalter nicht, und fertig sind die Zeitalter nach der Arbeit damals auch geworden.

Die meisten Arbeiten wurden zweispännig ausgeführt; Wagen und Maschinen waren danach bemessen. Nur der Mähbinder für die Getreideernte erforderte drei Pferde, die noch mit Sonderationen Hafer für diese Zeit „in Form“ gehalten wurden. Aber auch sonst sorgte „Willem“ dafür, daß seine Braunen nicht zu kurz

tags Ehefrau Auguste das Essen zum Beispiel auf das Kämpers Feld an der Isselhorster Straße, den Acker zwischen Dr. Ruwisch und der ehemaligen Schmiede Klaas. Die Pferde bekamen den mitgenommenen Hafer und nachdem Wilhelm sie am Reiberbach getränkt hatte, nahm er sich, wenn es warm



Im Festzug auf der 900-Jahrfeier fährt Wilhelm Stodieck den „Handelswagen aus der Hansezeit mit Geleit“.

kamen, beispielsweise wenn es um die Zuteilung von Futtermöhren ging. Die Feldarbeit ging oft über den ganzen Tag, unterbrochen nur durch die Mittagspause. Das Frühstück und der Nachmittagskaffee wurden auf dem Pflugsteert oder im Windschatten der Pferde eingenommen und in jüngeren Jahren brachte mit-

genug war, die Zeit zu einem Nönnen, einem kleinen Mittagsschlaf, am Waldesrand. Der Gedanke an solch eine Idylle erfüllt uns mit Wehmut, uns, die wir heutzutage durchs Erwerbsleben hetzen, bis uns der Arzt „kaputt schreibt“. Bedenkt man überdies, daß die Ochsenbauern vergangener Zeiten für einen Doppelzentner Weizen nur einen Bruchteil der Energie aufgewandt haben, die der Einsatz von Schleppern und Mähdreschern verschlingt, so fällt auch unter materiellen Gesichtspunkten der Vergleich zulaufen der modernen Landwirtschaft aus. Hier hat das Pferd nach 2 000 Jahren als Zugtier ausgedient, aber noch immer ist der Landmann mit Pferd und Pflug Sinnbild für Kultur und Frieden. Neben der Landarbeit fielen auch andere Fuhrmannsdienste an, die

GRILLSCHMIEDE

Horst Hirsch

Geöffnet:

Mo – Sa
11.30 – 21.00 Uhr

Feiertags
17.00 – 21.00 Uhr

Sonntags
Ruhetag

Aus unserem
Angebot:

Gyros Pita
täglich ab 12 Uhr
Hähnchen vom Grill

Haller
Straße 194

Telefon
6 84 20



Individuelle Mode

HEIDI WULF

Blusen, sportlich und elegant,
für die anspruchsvolle Kundin
auf Wunsch auch mit
passendem Rock.
Einzelanfertigung möglich.

Verkauf täglich: 15⁰⁰ - 18⁰⁰
außer Mittwoch
Samstag: 10⁰⁰ - 12⁰⁰

Heidemarie Wulf
Messingweg 3
4830 Gütersloh 12
Telefon: 0 52 41/6 76 85

das Gleichmaß des Alltages unterbrachern, z. B. das Abfahren von der Bahn, Korn für die Mühle, Kohlen und Garn für die Weberei. Dann war Zeit auch einmal Geld, denn die Bahn berechnete Standgebühr. Hochzeiter wollten zur Kirche gefahren werden, die Maschinenfabrik Schürmann hatte schwere Stücke zur Bahn zu bringen oder die Dreschmaschine saß fest. Dann setzte sich „Stodieck“ davor und löste das Problem vierspännig.

Weitere Fahrten wie z. B. Flachs zur Flachsröste nach Künsebeck bringen oder Düngekalk holen aus einem Haller Kalkwerk blieben die Ausnahme. Wilhelm Stodiecks Pferde mußten am Ort bleiben; sie waren nämlich die „Dienstpferde“ der Feuerwehr. Wenn das Horn erklang, wurde alles stehen und liegen gelassen, ausgespannt, aufgesessen, oder mit den Pferden an der Hand ging es im Laufschrift zum Spritzenhaus. Frau Auguste, die ja immer wußte, wo Wilhelm war, kam ihm dann mit Helm und blauem Rock schon entgegen.

Außer dem sonntäglichen Dienst



Das Foto-Studio ganz in Ihrer Nähe!

Familien, Hochzeiten, Babys,
Portraits, Paßfotos,
Vereine ...

FOTOSTUDIO DÜNHÖLTER
4830 Gütersloh-Isselhorst · Haller Straße 141



in der Feuerwehr gab es wenig Abwechslung. Man stand mit den Hühnern auf ging mit ihnen zu Bett. Rechtschaffen müde nach einem arbeitsreichen Tag, hatte man keine großen Bedürfnisse nach Geselligkeit und Abwechslung.

Man hatte sein Auskommen. Das meiste was man zum Leben brauchte, lieferte der Garten. Milch kam vom Hof. Mit den Abfällen aus Küche und Garten ließen sich noch ein Schwein und eine Schar Hühner füttern. Es wurde gewirtschaftet in des Wortes eigentlicher Bedeutung, d.h.: mit knappen Mitteln ein möglichst großer Nutzen erzielt.

Das Erstrebenswerteste, was ein Mensch sein kann, Wilhelm Stodieck war es: Zufrieden und das auch im Alter. Wortkarg, ein echter Westfale, aber geistig beweglich, hat er uns vorgelebt, wie alt man wird, wenn man die richtige Einstellung zum Leben hat, und

wie man alt wird: mit sich und der Welt im Einklang, mag diese sich auch wandeln.

Innerlich ausgeglichen war er frei und aufgeschlossen für alles, was ringsum geschah. Dabeisein ist eben alles! Daß er auch als alter Mann sich kurz zu fassen verstand, machte ihn über alle Maßen sympathisch.

Das einfache Leben in Gleichmaß und Bescheidenheit trug seine Früchte, denn nach allen bisherigen Erfahrungen scheint es noch immer Voraussetzung für innere Erfüllung zu sein.

Wir Kinder des Fortschritts tun uns angesichts der vielen Annehmlichkeiten und Abwechslungen, die unser hoher Lebensstandard für uns bereithält, da ein bißchen schwer. Ob es uns wohl trotzdem gelingen wird, im Alter noch so zufrieden, so aufgeschlossen, so beweglich und so sympathisch zu sein wie dieser Fuhrmann?
Mumperow



Nähmaschinen
HANDWERK

Industrie-Nähmaschinen
Haushalts-Nähmaschinen
Verkauf und Service

Spexarder Bahnhof 9 · 4830 Gütersloh
Telefon (05241) 48882
Gute Parkgelegenheiten!

die ISSELHORSTER

Für junge Leute

Hausratsversicherung
z. B. bei 30.000 DM Vers. Summe
Jahresbeitrag DM 37,80 incl. Steuer

Privathaftpflichtversicherung
bei 1 Mio. Personenschäden
300.000 DM Sachschäden
20.000 DM Vermögensschäden
Jahresbeitrag DM 46,20 incl. Steuer

Ihre Vorteile:

- Sitz der Verwaltung in Ihrer Nähe
- unbürokratische Schadensregelung
- konstant hohe Prämienrückvergütung

ISSELHORSTER Versicherung V.a.G.

4830 Gütersloh 12, Telefon (0 52 41) 6 70 04
Geschäftszeit: Mo. - Fr. 8-12.30, 13.30-17 Uhr

Bundesverdienst kreuz für unseren Ortsvorsteher Helmut Lütkemeyer

Für seine herausragende politische Arbeit im Kirchspiel Isselhorst und der Stadt Gütersloh hat Helmut Lütkemeyer das Bundesverdienstkreuz am Ban-



de erhalten. Den Orden, den Bundespräsident Richard von Weizsäcker verliehen hatte, überreichte am 8. April in der Gütersloher Stadthalle der stellvertretende Landrat Franz-Josef Balke aus Verl.

In seiner Rede zeigte Balke auf, in welchen Ämtern und Organisationen sich Lütkemeyer überaus erfolgreich in den letzten 24 Jahren betätigt hat. 1964 begann er seine Laufbahn zunächst im Rat der Gemeinde Isselhorst. Hier hat er sich besonders für die Angliederung des Kirchspiels an Gütersloh eingesetzt und den Zusammenschluß im Rahmen der kommunalen Neugliederung 1970 aktiv mitgestaltet.

Seit dieser Zeit ist er im Rat der Stadt Gütersloh und hört unter anderem dem Haupt-, Finanz-, Grundstücks- und Planungsaus-

schuß an. 1985 wählte ihn die CDU-Fraktion einstimmig zu ihrem Vorsitzenden.



Am 4. Juni beginnt
ab 14.00 Uhr
in meiner Fahrschule
Steinhagener Straße 27
meiner neuer Mofa-Kurs

Horst Martenvormfelde

Metallbau

Bau- und Betriebsschlosser
Sonderanfertigungen – Reparaturen

Krullsweg 74 · Telefon 64 57

In der Feierstunde, an der Freunde und Nachbarn aus Isselhorst, Vertreter von Parteien, Fraktionen und Verwaltung und natürlich seine Familie teilnahmen, sprachen u.a. Bürgermeister Karl-Ernst Strothmann, der ihn als langjährigen Freund und Wegbegleiter begrüßte. „Mit ihm ehren wir einen Mann, der stets bereit ist, Verantwortung für Staat und Gesellschaft, vor allem jedoch für diese Stadt und den Ortsteil Isselhorst zu übernehmen.“ Helmut Lütkemeyer habe bewiesen, daß erfolgreiche politische Arbeit und erfolgreiche Führung eines Betriebes gleichzeitig möglich seien. Dabei ist er stets Realist und hat Gespür für das Machbare.

„Isselhorst sei heute das schönste Dorf Güterslohs“, bemerkte etwas neidvoll Peter Wemhoff, der im Namen der CDU-Fraktion seine Glückwünsche aussprach. „Dies sei nicht zuletzt der Verdienst des Ortsfürsten.“ In der Fraktion ist sein demokratischer Führungsstil, seine Sachlichkeit und sein unermüdlicher Fleiß hoch geschätzt. Der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Ottfried Hennig MdB schrieb ihm die Tugenden zu Lachen und Zuhören zu können zu. Er sei sparsam im Wort, dynamisch in der Tat und vorbildlich in der Leistung.

Aus den Reihen seiner Berufskollegen beglückwünschte ihn der Vorsitzende des Verbandes für Garten-, Landwirtschafts-

und Sportplatzbau Westfalen-Lippe, Josef Pötter, und bedankte sich für seine Arbeit als Mitglied des Prüfungsausschusses für Gärtner.

In seiner bescheidenen Art bedankte sich Helmut Lütkemeyer bei allen für die vielen lobenden Worte, bei seinen Kollegen aus der eigenen Fraktion und den Fraktionen der SPD und F.D.P. für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Sein besonderer Dank galt jedoch seiner Familie, die seine Arbeit stets kritisch begleite, ohne deren Unterstützung diese Leistung wohl nicht zu erbringen gewesen wäre.

Auch von dieser Stelle möchten wir Herrn Lütkemeyer zu der Auszeichnung gratulieren und ihm Dank sagen für seine Arbeit für das Gemeinwohl der Bürger unserer Gemeinde.

Harald Heitmann

Wir sind für Bad und Heizung da.

Rund um die Uhr. Rufen Sie uns an. Es lohnt sich.

Klaus-Dieter Stuckmann

Hambrinker Heide 22a

Telefon 6 71 87

Technik im Haus-wir machen mehr daraus





ES GRÜSST IHR JUBILÄUMS-TEAM.

In diesem Jahr feiern wir unseren 125. Geburtstag. Aus der ehemaligen Städtischen Sparkasse, die als Einmannbetrieb begann, ist ein leistungsfähiges, universelles Kreditinstitut geworden. Mit unseren 26 Geschäftsstellen sind wir immer in Ihrer Nähe und stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung – bei allen Geldgeschäften.

380 Mitarbeiter sorgen dafür, daß Sie heute und auch in Zukunft gut bedient und gut beraten werden. Modernste banktechnische Einrichtungen dienen unserer Entlastung, damit wir mehr Zeit haben. Mehr Zeit für Sie, unsere Kunden. In diesem Sinne grüßen wir Sie.

125 Jahre Sparkasse Gütersloh 